

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

LUDWIGSAU

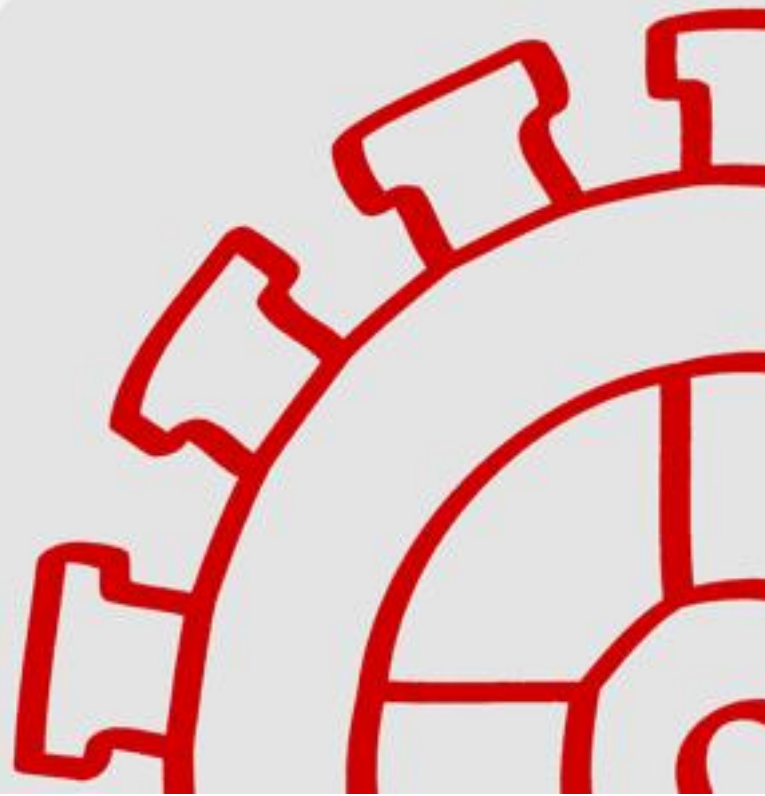


**familienfreundlich,
aktiv und erholsam !**

FORTSCHREIBUNG AUGUST 2018

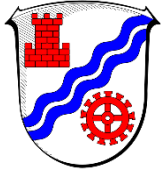


JULI 2015



PROJEKTORGANISATION

Auftraggeber:



Gemeinde Ludwigsau
vertreten durch Herrn Bürgermeister Baumann
Schulstr.1
36251 Ludwigsau
Tel. 06621 . 9201 - 0

Fachliche Beratung/ Förderung:



Amt für den ländlichen Raum
vertreten durch Frau Ketter-Eichert und Frau Torreiter
Hubertusweg 19
36251 Bad Hersfeld
Tel. 06621 . 87 – 2212/2216

der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank)
Frau Enders-Eitelberg und Frau Kehm
Schanzenfeldstraße 16
35578 Wetzlar

HESSEN



Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen

Auftragnehmer:

Planungsbüro Landschaft & Garten
Almut Teichmann
Vor der Gasse 16
36208 Wildeck
06626 . 91 54 46

Planungsbüro gartissimo
Yvonne Winter
Martin-Luther-Kingstr. 4
36041 Fulda
0661 . 380 92 33



INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	S 4
	Anlass und Zielsetzung der Fortschreibung - Grußwort des Bürgermeisters	S 5
	Strategische Ausrichtung der Kommune	S 7
2.	Verfahrensablauf und Methodik	S 8
3.	Ergebnisse der Fortschreibung	S 13
	Lokale Kleinvorhaben	S 15
	Gesamtkommunale Projekte	S 26
	Konzepte/ Studien/ städtebauliche Problemlagen	S 34
4.	Projekt- und Finanztable	S 48
5.	Anhang	S 52



1. Einleitung

1. Einleitung

Anlass und Zielsetzung der Fortschreibung – Grußwort des Bürgermeisters

Basis der Dorferneuerung Ludwigsau ist das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept, Stand Juli 2015.

Im Rahmen der Weiterführung gab es hierbei Probleme, sodass die Gemeinde Ludwigsau gerne das Angebot zur Weiterentwicklung und Anpassung zur Neuausrichtung des Förderverfahrens an die aktuellen Fördergrundsätze und Verfahrensmodalitäten angenommen hat.

Die gemeindlichen Strukturen werden im Rahmen dieser Neuausrichtung eher erfasst als in den klassischen Strukturen der Dorferneuerung.

Die Gemeinde Ludwigsau ist mit 113 m² Fläche die flächengrößte Kommune Hessens und sehr ländlich geprägt. Von den etwa 6.000 Einwohnern wohnen mehr als die Hälfte im Fuldataal in den Ortsteilbereichen Friedlos, Reilos, Mecklar, Meckbach. Der Rest verteilt sich über die geographischen Talauen Rohrbachtal und Beisetal. Es existieren 13 Ortsteile mit in Richtung Rohrbachtal / Beisetal sehr ländlichen Strukturen. Der kleinste Ortsteil – Hainrode – hat 60 Einwohner.

Die Gemeinde Ludwigsau ist im Rahmen der Gebietsreform neu geschaffen. Schon zur Gebietsreform herrschte ein starkes politisches Interesse, welches auch bis zum heutigen Tage beibehalten wurde. Ludwigsau ist eine politische Gemeinde mit einer deutlich erkennbaren Eigenständigkeit. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Ortsteile Hainrode, Ersrode, Beenhausen und Niederthalhausen, welche die Gemeinde Ludwigseck bilden wollten, im Rahmen einer Zwangseingemeindung der Gemeinde Ludwigsau zugeordnet wurden. Diese Anordnung des Ministeriums ist auch in Teilen heute noch umstritten, obwohl definitiv nicht umkehrbar.

Sicherlich nicht gut für eine eigene strukturelle Entwicklung im Gemeindegebiet ist die Aufteilung der Schüler auf drei Grundschulstandorte – Knüllwald-Rengshausen, Rotenburg a.d.F. und Ludwigsau-Friedlos. Die weiterführenden Schulen befinden sich in Homberg, Rotenburg bzw. Bad Hersfeld, sodass die eigenständige Beschulung auch dann beibehalten wird.

Verbindendes Moment im Gemeindegebiet sind die vielfältigen Vereine, wobei insbesondere die Ortsteilfeuerwehren und Sportvereine hier verbindende Strukturen aufbauen.

In Ludwigsau herrscht ein hohes Ortsteilbewusstsein, d. h. der Bürger identifiziert sich sehr stark mit seinem Ortsteil. Darüber hinaus haben sich Kleinstrukturen aufgrund der Größe des Gemeindegebietes entwickelt, die auch im Rahmen der Fortschreibung entsprechend erkennbar waren.

Das gesamtkommunale Interesse ist mehr auf allgemeine Daseinsvorsorge ausgerichtet. Die Bedeutung der Ortsteile bzw. Ortsteilgruppierungen ist vorrangig.

Von daher wird auch die Anpassung der Fördergrundsätze in dieser Hinsicht positiv gesehen, dass nunmehr wiederum auch kleinere Einheiten als kommunal erkannt werden und insoweit diese örtlichen Strukturen auch beachtet werden.

Unangefochten und auch Konsens ist der Kernortsbereich Friedlos leider geographisch am Rande der Großgemeinde. Dieses wird durchgängig akzeptiert. Die Eigenständigkeiten in den Ortsteilen werden

jedoch zu Gunsten einer Gesamtentwicklung gesehen, sodass der Bürger es erwartet, dass auch diese Eigenständigkeit erhalten wird, z. B. auch bezüglich der Wasserversorgung, obwohl Verbundnetze zur Sicherstellung angelegt sind.

Ziel der Fortschreibung ist es nunmehr, ausgehend vom IKEK, aber auch neuen Entwicklungen bzw. neuen Notwendigkeiten, eine stringente Handlungsempfehlung für die Gemeindevertretung aufzustellen, in welcher klar die Projekte auch betragsmäßig bezeichnet sind und insoweit auch ein fester Umsetzungszeitpunkt festgelegt werden muss.

Gegenüber dem bisherigen Verfahren ist diese Konkretisierung hinsichtlich der Entscheidung, aber auch hinsichtlich der Finanzierung eine wichtige Leitlinie für die Zukunft. Während bislang allgemeine Projektrichtungen beschrieben wurden, ist nunmehr dezidiert festzulegen, wann welches Teilprojekt angegangen werden muss. Das heißt, im Vorfeld muss eine Abstimmung dahingehend erfolgen, welche Prioritäten unter Berücksichtigung des Budgets hier real umsetzbar sind.

Die kommunal Aktiven haben sich in einer Arbeits- (Strategie-) gruppe, in welcher Vertreter aus allen Ortsteilen benannt waren, am Ende aber einige Ortsteile nicht mehr konkret vertreten wurden, ausgiebig mit der Fortschreibung auseinandergesetzt.

Hinsichtlich der Ortsteile, die sich nicht mehr am Diskussions- und Entwicklungsprozess beteiligt haben, ist festzustellen, dass hier bereits eine Dorfentwicklung klassisch im Einsatz gewesen ist, insoweit auch die Strukturen auf Basis dieser Programme in den jeweiligen Ortsteilen als gefestigt und als zukunftsfähig anzusehen sind und keiner weiteren Investitionen mehr bedürfen.

In vier Terminen wurde sich ausgiebig mit diesen neuen Aufgaben auseinandergesetzt und entsprechende Vorschläge überarbeitet bzw. neu aufgenommen.



Thomas Baumann

Bürgermeister, im Juni 2018

Strategische Ausrichtung der Kommune

Entsprechend der Zielsetzung des IKEK sieht der Entwicklungsplan für den ländlichen Raum unter dem Aspekt sich verändernder Rahmenbedingungen insbesondere durch Globalisierung und demografischen Wandel die thematischen Schwerpunkte in

- ▷ Bedarfsgerechter Siedlungsentwicklung: Stärkung der Innenentwicklung, Um- und Rückbaukonzepte
- ▷ Wirtschaftliche Entwicklung: regionale Wirtschaftskreisläufe, Förderung von Arbeitsplätzen
- ▷ Entwicklung nachhaltiger kommunaler Gesamtstrategien und ressortübergreifende Zusammenarbeit.

Unter Berücksichtigung der integrierten ländlichen Entwicklung lautet die Zielsetzung, die für die Region spezifischen Besonderheiten zu erkennen, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen und entsprechende individuelle Märkte zu erschließen. Die Gemeinden sind aufgefordert, ihr eigenes Profil zu entdecken und zu stärken. Die Entwicklung von individuellen Konzepten für die Gemeinden ist unter der Berücksichtigung möglicher Synergieeffekte für die angrenzenden Regionen zu prüfen mit den Schwerpunkten:

- ▷ Verbesserung der Lebensqualität, Bewahrung und Entwicklung der ortstypischen Siedlungsstruktur und der kulturhistorischen Werte des ländlichen Raumes
- ▷ Schutz und Pflege der typischen Kulturlandschaft und nachhaltiges Flächenmanagement
- ▷ Erhöhung der Selbstentwicklungspotentiale und Stärkung der regionalen Verbundenheit auch bei nachwachsenden Generationen.

Während eines Controlling-Termins mit dem Fördergeber WIBank erinnerte Bürgermeister Baumann in einem Rückblick an die Entstehungszeit des IKEK Ludwigsau mit den damals vorhandenen Rahmenbedingungen durch die Förderrichtlinie. In den folgenden drei Jahren habe man in einem demokratischen Prozess, auf den in Ludwigsau ausdrücklicher Wert quer durch alle Fraktionen gelegt wird, die im IKEK beschriebene Strategie weitergeführt. Man habe aber erkannt, dass der Bedarf sich geändert habe und aus diesem Grund den von anderen Kommunen wenig bis gar nicht beschrittenen Weg der Evaluierung und Fortschreibung gewählt. Wohlwissend, dass damit eine Veränderung der finanziellen Rahmenbedingungen verbunden sein würde.

Durch die Bedarfsänderung sind konsequenterweise Projekte aus der Bestandsliste des IKEK zum Teil entfallen. Ablesbar an der Priorisierung, die im Rahmen der Abendveranstaltungen durch die Akteure nach einem intensiv vorangegangenen Diskussionsprozess vorgenommen wurde, fand eine andere Bewertung als vor drei Jahren statt, die der Umsetzung der o.g. Zielen besser dienen und die Kommune zukunftsfähig machen soll.

Ziele, Leitbild, Strategie, Handlungsfelder sind während des Fortschreibungsprozesses auf ihre Aktualität hin überprüft worden. Änderungen wurden nicht für notwendig gehalten, insofern bleibt die grundsätzliche Ausrichtung der Kommune, wie sie im IKEK beschrieben wurde, bestehen. Der Bogen zum IKEK erfolgt entsprechend punktuell, wo Erläuterungen notwendig und wichtig sind. Ansonsten wird auf das Ursprungs-IKEK als Basis mit seiner detailreichen Bestandsaufnahme, Analyse und daraus erfolgter Synthese verwiesen. Es galt, das IKEK fort – aber nicht neuzuschreiben.



2. Verfahrensablauf und Methodik

2. Verfahrensablauf und Methodik


Verfahrensablauf

Nach Abschluss der IKEK-Erstellung entstand für den weiteren Prozess der Dorfentwicklung eine Steuerungsgruppe, welche aus dem Bürgermeister, dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Vertretern der Fraktionen sowie der Dorfentwicklungsbehörde in beratender Form besetzt wurde.

Die Fortschreibung sollte nicht nur mit der sehr kleinen Steuerungsgruppe Ludwigsau, sondern durch eine Strategiegruppe – erweitert um Akteure aus den Ortsteilen - ausgeführt werden. Mit der Bildung der Strategiegruppe sollte eine breitere Basis für die Diskussion und Weiterentwicklung geschaffen und die Ortsteile in die geplante Konkretisierung des Dorfentwicklungsprozesses eingebunden werden. Dazu waren die Fraktionen und Ortsteile durch die Gemeinde aufgefordert worden, einen Vertreter zu entsenden, was von fast allen genutzt wurde. Die Strategiegruppe war durchschnittlich mit 13 Personen aus den Gremien, Fraktionen und Ortsteilen der Gemeinde Ludwigsau vertreten (s. Vorwort Bgm. Baumann, S.6).

Beabsichtigt war, während vier Abendveranstaltungen im April, Mai, Juni und Oktober 2018 mit den Mitgliedern der Strategiegruppe, Bürgermeister, Vertreterinnen der DE-Behörde sowie dem Moderationsteam die Fortschreibung und Konkretisierung (ursprünglicher Arbeitstitel „Evaluierung und Fortschreibung“) des IKEK zu bewerkstelligen bzw. die Fortschreibungsergebnisse vorzustellen. Ein enges Zeitfenster – die rege Diskussion während der Termine erbrachte in der Essenz deutliche Veränderungen zu den bestehenden Ergebnissen von 2015.

Zu Beginn des ersten Treffens erläuterte das Moderationsteam den Teilnehmern den Umfang der geplanten vier Termine, die Rahmenbedingungen sowie die Zielsetzung für den Abend.



Kurzinformation

Heute

Lokal investive Klein-Projekte*


- Verfügungsrahmen bis max: 300.000 € / Netto-Baukosten
- Deckelung pro Projekt: 100.000 € / Netto-Baukosten
- Aufstockungsmöglichkeit um bis 100.000 € / Netto-Baukosten*

Termin 2

Gesamt kommunale Projekte


- Außerhalb des Verfügungsrahmens
- Priorisierung innerhalb eines hessenweiten Rankings

IKEK Ludwigsau
Evaluierung und Fortschreibung



* Bemerkung: Die Lokal investiven Klein-Projekte sind in der Förderrichtlinie unter dem Begriff „Lokale Kleinvorhaben“ subsummiert.

Aufstockungsmöglichkeiten sind in der Zwischenzeit nicht mehr möglich, die Folieninformation ist daher nicht aktuell (Stand August 2018).



IKEK Ludwigsau
Evaluierung und Fortschreibung

Termin 3


Konzepte und Thema „ Städtebauliche Problemlagen“

➤ Verfügungsrahmen bis max: 300.000 € / netto

Termin 4

Sonstiges, u.a.


- Klärung von Restfragen
- Bericht zum Controllingtermin
- Ergebnisdarstellung der Fortschreibung des IKEK (Verbindliche Priorisierung nach Kosten und Zeitrahmen)



Methodik

Aus der Projekttable des IKEK (von Juli 2015) waren im Vorfeld jeweils Projekte zum Thema des Abends herausgefiltert worden. Sie wurden den Anwesenden nochmals kurz vorgestellt und im Laufe des anschließenden Diskussionsprozesses durch neue Projekte, die sich in den vergangenen Jahren entwickelt haben und in die Thematik des IKEK eingeordnet werden können, ergänzt.

Die anwesenden Teilnehmer waren im Weiteren bei allen Veranstaltungen gebeten, die vorbereitete Projektmatrix des Abends zu bewerten, so dass im Resultat eine Priorisierung erfolgte. Die beiden Hauptkriterien, die auch Aufnahme in den Slogan des im Rahmen des IKEK 2015 erarbeiteten kommunalen Leitbildes gefunden hatten waren: **Aktiv und Erholsam** sowie **Familienfreundlich**.



IKEK Ludwigsau
Evaluierung und Fortschreibung

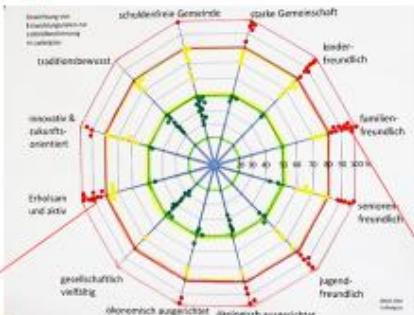
Methodik

Gesetzt: Lokale Kleinvorhaben, herausgefiltert aus dem IKEK

Evtl. Neu: Lokale Kleinvorhaben , pro OT max. 1 Projekt

Bildung von 4 Gruppen

Durchgang 1:
Projektbewertung nach Kriterium 1



Durchgang 2:
Projektbewertung nach Kriterium 2




Abb. 1 u. 2 Projektabelle mit den lokalen Kleinvorhaben* sowie der erarbeiteten Priorisierung

IKEK Ludwigsau – Festlegung der lokal-investiven Projekte 12. April 2018

Projekt mit lokalem Bezug	Kriterium	Aktiv und Erholam	Familienfreundlich	Priorität
Meckbach: Generationentreff		●	●●	3
Ersode: Generationentreffpunkt		●	●●	2
Tann: Bürgerpark		●●	●●	4
Reillos: Generationen-Freizeitplatz			●●	
Meckbach: Ploatzgärten				
Niederthalhausen: beispielbare Dorfstrasse				
Bierbach: beispielbare Dorfstrasse				
Einreihung von 13 kleinen Ludwigsau-Ruheorten (in jedem Ortsteil, mit Bank)				
<i>Brunnengasse (Haus 2)</i>		●●	●●	5
<i>Rohrbach: Rodegraben</i>		●●	●●	3
<i>Niederthalhausen: Dorfmitte Treff</i>		●●	●●	1

IKEK Ludwigsau – Festlegung der lokal-investiven Projekte 12. April 2018

Projekt mit lokalem Bezug	Kriterium	Aktiv und Erholam	Familienfreundlich	Priorität
<i>Oberthalhausen: Brunnen & Knechtelplatz</i>		●●	●●	2
<i>Hamrode: Klosterstempel</i>		●	●●	3
<i>Hamrode: Klosterstempel</i>		●	●	4
<i>Erstede: Platz ehem. Fähr</i>		●	●	1
<i>Beerenhausen: Dorfplatz</i>			●●	1
<i>Friedlos: "3 Bäume für Friedlos"</i>			●●	2
<i>Mecklar: Gummi-Börnchen</i>		●●	●●	3
<i>generede: Bachhausplatz</i>		●●	●●	4
<i>Biedebach</i>				
<i>Tanna</i>				

* Bemerkung: Während der Veranstaltungen wurde der Begriff „lokal-investive Projekte“ verwandt.

Abb. 3 u. 4 Projektabelle mit gesamtkommunalen Projekten sowie der erarbeiteten Priorisierung

IKEK Ludwigsau – Festlegung gesamtkommunale Projekte 26. April 2018

Projekt mit gesamtkommunalem Bezug	Kriterium	Aktiv und Erholam	Familienfreundlich	Priorität
Bürgerpark „Hochzeitplatz“ Friedlos			●	3
Spiel-Park in der Hohlle mit Wegeverbindung Ehrenmal/Ortsrand		●●	●	2
FUN-Park Friedlos (Multifunktionaler Mehrzweckplatz)			●	1
Sozialer kommunaler Projekt-Entwickler				
Aufbau eines Kulturnetzwerkes Ludwigsau				
Ergänzung flexibler Kinderbetreuungsangebote				
Entwicklung eines sozialen, zukunftsorientierten Netzwerkes <i>B.U.S.</i>				
Anpassung der Bürgerhausstrukturen an die Nutzungsaktivität von Zielgruppen				
Entwicklung von Radwegeinfrastruktur auf Gemeindegebiet (bereits angeschoben/LEADER)				
Ergänzung und Erhalt von Streuobstwiesen				

IKEK Ludwigsau – Festlegung gesamtkommunale Projekte 26. April 2018

Projekt mit gesamtkommunalem Bezug	Kriterium	Aktiv und Erholam	Familienfreundlich	Priorität
Pool kleinerer Naturschutzmaßnahmen				
Verbesserung von Gewässerstrukturen		●●●	●●	11
<i>"Haus der Elemente" Wasserlauf Natur in Mecklar</i>		●●	●●	4
<i>"Treffpunkt Kultur Erntede"</i>		●	●	4-7
<i>"Digitale Dorfline"</i>		●	●	5
<i>Ludwigsau - App</i>		●	●	1 3

Abb. 5 u. 6 Projektabelle mit Konzepten/Studien sowie der erarbeiteten Priorisierung

Kriterium	Familien-freundlich		Aktiv und Erholend	Konzepte/ Studien
	Priorität	12		
	1	12	●●●●●	Ludwigsau-App
	2	8	●●●●●	Digitale Dorflinde
	5	1	●	Start einer Initiative „Attraktive Gemeinde für junge Familien und für Jugendliche“
				Umgestaltung öffentlicher Freiräume zur Schaffung von Generationentreffpunkten
	6	1	●	Aufwertung / Anpassung sozialer Treffpunkte in geschlossenen Räumen für alle Ortsteile auf Grundlage eines gesamtkommunalen Konzeptes <small>(DGH, BGH, Kindergärten, Kindertagesstätten, Jugendräume, Mehrzweckhallen, Sportler und Vereinsheime etc.)</small>
				Aufbau generationenübergreifender Wohnprojekte
				Inwertsetzung untergenutzter Bausubstanz
				Aufbau neuer Trägerstrukturen für zukunftsweisende kommunale Entwicklungen <small>(z.B. Bürgerenergiegenossenschaft)</small>
				Städtebauliche Problemlagen
	3	4	●●	Entwicklung neuer Mobilitätsformen und Intelligenter Nahverkehr <i>z.B. über BUS e.V.</i>
	4	2	●	Bedarfsstudie <i>Kurzzeitpflege</i> <i>med. Versorgung</i>

Aufgrund der Diskussion und anschließenden Bewertung durch die Teilnehmer der Strategiegruppe sind einige Projekte aus dem IKEK aus unterschiedlichsten Gründen entfallen und nicht mehr Bestandteil der Projektabelle für die restliche Laufzeit des Dorfentwicklungsverfahrens (s. auch „Strategische Ausrichtung der Kommune“ 3.letzter Absatz). Es wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich daher eine Einzelfall bezogene Begründung für den Wegfall von ursprünglichen Projekten daraus (s.o.) ableitet, so dass es einer weiteren Erklärung nicht mehr bedarf.

In Abänderung der ursprünglichen Absichten ist der vierte Termin nunmehr ausschließlich zur Vorstellung der Fortschreibungsergebnisse nach Feststellung des Verfügungsrahmens am 4.Oktober geplant.

Momentan ist das weitere Vorgehen nach Abschluss der Fortschreibung noch nicht im Einzelnen besprochen, wird jedoch auf parlamentarische Weise auf den Weg gebracht werden.



3. Ergebnisse der Fortschreibung

Lokale Kleinvorhaben

Gesamtkommunale Projekte

Studien/Konzepte/Städtebauliche Problemlagen

3. Ergebnisse der Fortschreibung

LOKALE KLEINVORHABEN

Lokale Kleinvorhaben

Für die Kommune liegt der Hauptfokus bei der strategischen Ausrichtung der lokalen Kleinvorhaben in der Schaffung von Kommunikationspunkten im Außenbereich.

In der Bestandsaufnahme unter dem Punkt 3.6.4 des IKEK wird die Situation der Treffpunkte im Freien und deren Qualität beschrieben. Dort heißt es, dass in manchen Orten kein Dorfmittelpunkt existiert oder er funktioniert nicht als sozialer Treffpunkt. Die Dorfplätze und Ortsmitten in den Ortsteilen zeigen sich aktuell als meist wenig einladende Bereiche: sie sind in fast allen Ortsteilen so gestaltet, wie es sich –i.d.R. ohne explizite Planung – meist zufällig ergeben hat: Restflächen oder rein funktionale Freiflächen mit Schotter oder sonstige Befestigung zum Abstellen von Fahrzeugen u.ä.

Dadurch haben diese Plätze wenig Aufenthaltsqualität und Anziehungskraft, auch wenn in den Ortsteilen im unmittelbaren Umfeld Bäche, Kirchen, Backhäuser oder schöne Fachwerkbauten existieren, die an sich eine qualitätsvolle Einfassung vorgeben.

Die Bürger formulierten seinerzeit entsprechend mehrfach den Wunsch nach Einrichtung von Mehrgenerationenplätzen, aber auch kleinerer lokaler Aufenthaltsbereiche. Letzteres stieß an förderrechtliche Grenzen. Die Maxime des gesamtkommunalen Ansatzes galt es, vorrangig zu erfüllen.

Die neuen Richtlinien ermöglichen u.a. auch kleinere Teilprojekte in den Ortsteilen, soweit sie das Zusammenleben der Bevölkerung verbessern und andere Kriterien erfüllen. Deswegen alleine wäre eine Fortschreibung nicht nötig gewesen. Die komplexen, darüber hinausgehenden Gründe wurden in der Einleitung erläutert. Allerdings führte dieser Umstand zu wohlwollender Beurteilung seitens der Strategieguppe während der Planungsgespräche. Denn gerade diese Projekte waren in der IKEK Bearbeitung von 2015 zum Unverständnis der Bürger weitgehend entfallen.

Da dörfliche Identifikation aber gerade auch über den Außenraum und Treffpunkte im Ortskern oder anderen markanten dörflichen Situationen stattfindet, wurde die Möglichkeit aufgegriffen, kleinere, wichtige Platzbereiche und Areale „neu“ zu benennen. Da diese Bereiche auf den Ortsrundgängen 2014/2015 von den Bürgern bereits angesprochen wurden, sind sie allerdings nicht wirklich neu, sondern nun folgerichtig im IKEK berücksichtigt (s. auch Ortsteilprofile/IKEK).

Die Menge der neuhinzugekommenen, kleineren Projekte für fast jeden Ortsteil verdeutlicht den Wunsch der Bevölkerung nach Kommunikationsräumen, die derzeit so nicht vorhanden sind. Die lokalen Kleinvorhaben ergänzen die gesamtkommunale Fortentwicklung und entsprechende Projekte. Die Anliegen der Bürger und Ortsbeiräte sind somit gut verständlich, denn sie wünschen ganz im Sinne der Dorfentwicklung das Erscheinungsbild zu verbessern und qualitätsvolle, kommunikationsfördernde Gestaltung und Funktionsvielfalt für diese Areale zu schaffen. Durch geschickte Gestaltung ließen sich gemäß historischer Vorbilder dorfgerechte Plätze mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten herrichten als Voraussetzung für Aneignung und vielfältige Nutzung.

Ein durchgängiges Motiv ist auch das fließende Wasser, das in Brunnen mit verschiedenartigen Ausläufen und Brunnenbecken aus regionalen Materialien in den unterschiedlichen Ortsteilen variiert werden kann.

Zur Funktionsvielfalt ist auch der Wunsch nach WLAN-Hotspots zu verstehen, ein eigenes z.T. konzeptionell förderfähiges Projekt, das teilweise auch in diesen Platzgestaltungen raumwirksam werden soll.

Aufgabe ist also die Schaffung von Orten, die zur Kommunikation und verschiedenen Aktivitäten einladen - durch multifunktionale, ansprechende Gestaltung und attraktive Ausstattung etwa durch zeitgemäßes, kommunikativ angeordnetes Sitzmobiliar, Sitzmauern und kleine Podeste, die beispielsweise auch als Bühne nutzbar sind, Feuerstellen und dorfgerechte Bepflanzung.

Die Freiflächen passen daher zum großen Teil in den Kontext der Projektbeschreibung/IKEK 8.2.2 – Generationentreffpunkte und sind daraus abgeleitet.

In Ortsteilen, die keine lokalen Kleinvorhaben in die Fortschreibung des IKEK einbringen, besteht wegen einer guten Ausgangslage oder Teilnahme innerhalb des Förderprogramms als Einzelort kein Bedarf - der sich auch darin widerspiegelt, dass die jeweilige Ortsvertretung keine Vertreter entsandt hat (s. Grußwort des Bürgermeisters).

Bei der Darstellung der Kosten sind entsprechend den Förderrichtlinien die Netto-Baukosten (NBK) sowie Baunebenkosten (NK) für die Planungsphasen 3 – 8 dargestellt. Die Planungsphasen 1 – 2 werden den Konzepten/Studien zugeordnet (Übersicht s. Finanztafel).

Niederthalhausen: Umgestaltung Dorfplatzmitte/Treff (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Die kleine Restfläche im Kreuzungsbereich „Zur Hardt“ / Zum Kirchplatz unmittelbar neben der historischen Kirche ist heute Haltepunkt Haltepunkt der Schul – und Linienbusse und leider – durch mangelnde Gestaltung – v.a. ein Hundeklo.

Durch einfache Maßnahmen wie Befestigung und ansprechende, pflegeleichte Bepflanzung der Grünfläche, durch Ergänzung von einzelnen solitären Findlingen und eine dorfgerechte Überdachung soll die kleine Fläche attraktiv werden. Weiterhin: eine Sitzgelegenheit für wartende Fahrgäste und Eltern.

Ziel: Aufwertung eines zentralen Warte- und Treffpunktes im OT



Projektträger:

Kostenrahmen netto:

Finanzierung:

nächste Schritte:

Projektverantwortliche:

Zeitraumen:

Gemeinde

35qm, 350€/qm -> 12.250€ NBK/ 4.667€ NK

DE, Gemeinde

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Gemeindevorstand

Priorität 1, 2019

Oberthalhausen: Neugestaltung des Brunnenplatzes an der historischen Dorfkirche (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Aufwertung des Platzes um die Dorfkirche, Neugestaltung des Brunnenplatzes unter ästhetischer Einbindung in das historische Ensemble aus Sandstein und Reparatur der Zuleitung.

Ziel des Projektes ist eine Neugestaltung des Brunnenplatzes im historischen Ortskern unter Einbeziehung der umgebenden Gebäude, insbesondere der Kirche, die als Kleinod auf Gemeindegebiet gilt. Durch ansprechende Gestaltung und Sitzgelegenheiten in Sonne und Schatten wird eine Belebung des Ortskernes möglich.



Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

60 qm Gemeindeeigentum, 410€ /qm -> 24.600 € NBK/5.567€ NK
(480 qm Kircheneigentum, 100€/qm -> 48.000€ NBK)

Finanzierung:

DE, Gemeinde (und Kirche)

nächste Schritte:

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand (und Kirchenvorstand)

Zeitraumen:

Priorität 2, 2019/2020

Rohrbach: Umgestaltung des Brunnenplatzes (H2 neu)

Projektbeschreibung:



Aufwertung des Brunnenplatzes durch:

- ▷ Erhaltung der Linde und Freistellung des Wurzelbereiches von Oberflächenbefestigung.
- ▷ Ersatz des vorhandenen Brunnens durch eine dorftypische Neuanlage.
- ▷ Ausdehnung des Brunnenplatzes in die Kreuzung zur Verkehrsberuhigung (unter Beachtung eines hindernisfreien Verkehrsflusses und einschlägiger Vorschriften zu Fahrbahnbreiten usw.)
- ▷ Schaffung von diversen Sitzmöglichkeiten, die zum Verweilen einladen.
- ▷ Grünplanerische Gestaltung mit Pflanzen.
- ▷ Anpflanzung eines weiteren mittelkronigen, dorftypischen Laubbaumes (Bürgerwunsch: keine Fruchtbildung, große Blätter)
- ▷ Einsatz dorftypischer bzw. regionaler Materialien und Pflanzen. Sitzmobiliar aus langlebigen, wartungsfreien Material, soweit möglich wasserdurchlässig bzw. mit hohem Fugenanteil.
- ▷

Bemerkung: Die sehr detaillierten Vorstellungen der Bürgerschaft lagen in Teilen im Widerspruch zur Förderfähigkeit der Dorfentwicklung.

Projektträger:

Kostenrahmen netto:

Finanzierung:

nächste Schritte:

Projektverantwortliche:

Zeitraumen:

Gemeinde

ca. 200 qm Kreuzungsbereich/ qm-Richtwert 200€-> ca.40.000 NBK / 8.426€ NK

Gemeinde/DE

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Gemeindevorstand

Priorität 3, 2021/2022

Ersrode: Generationenplatz am DGH (H2 Bestand)

Projektbeschreibung:

Die Bürgerschaft des Ortsteiles Ersrode wünscht sich einen zentralen Generationenplatz. Es bietet sich dazu das Umfeld des DGH's an.

Als wichtig sieht man eine Verbindung zwischen Jung und Alt, zugleich aber auch die Notwendigkeit kommunikativer Flächen, da die vorhandene kommunale Infrastruktur keine entsprechenden Räumlichkeiten bietet.

Wichtig ist, der Bürgerschaft die im Vergleich zu anderen Ortslagen eher jung ist und auch entsprechenden Nachwuchs hat, sowohl Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, aber auch kommunikative Gesprächsmöglichkeiten für Erwachsene anzubieten. Abhängig von einer Standortwahl kann gegebenenfalls auch ein Grillplatz oder eine Feuerschale errichtet werden.

Im Ortsteil Ersrode hat sich eine neue Vereinigung zur Entwicklung der Dorfstrukturen in den Ortsteilen Ersrode und Hainrode gebildet. Diese sollte federführend in die Planung eingebunden werden.

Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

60.000€ NBK/ 11.900€ NK

Finanzierung:

DE, Gemeinde

nächste Schritte:

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

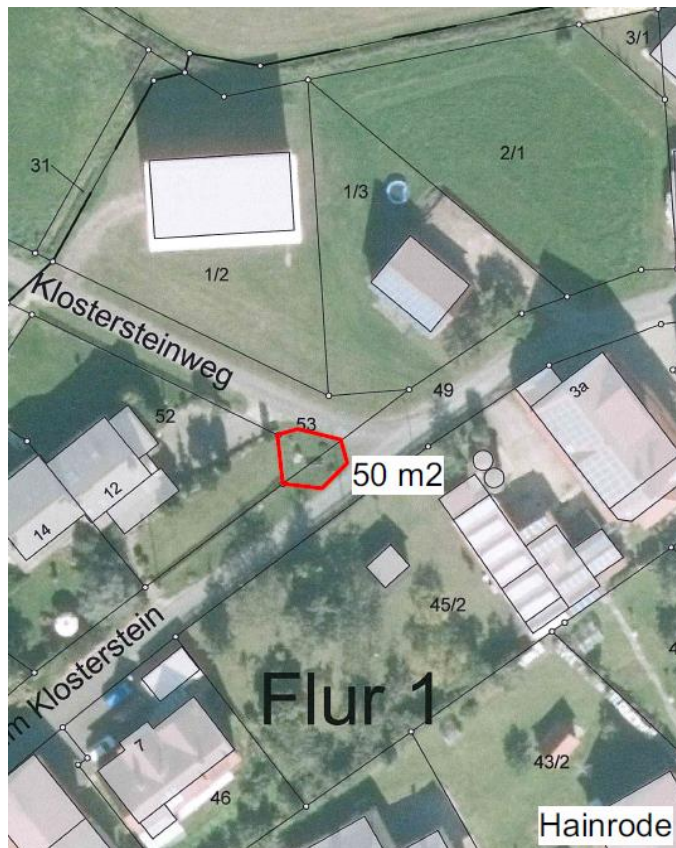
Zeitraumen:

Priorität 6, 2019 / 2020

Hainrode: Erneuerung des Ruhe- und Freizeitplatzes am Klosterstein (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Der Lagerfeuerplatz in Hainrode soll barrierefrei und attraktiv werden: Begradigen der Fläche, Höhenunterschied durch die Anlage einer geschwungenen Mauer aus Sandsteinen abfangen, partiell Einbau von Holzsitzaufgaben auf der neuen Mauer, Versetzen des Klostersteines (Gedenkstein), Neupflasterung einer Fläche von ca. 18 qm mit Neuanlage des Lagerfeuerbereiches. Barrierefreier Zugang zur Pflasterfläche unter Einbezug der begleitenden Grünflächen entlang der Straße „Zum Klosterstein“.



Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

50 qm, 250€/qm -> 12.500€ NBK/ 4.667€ NK

Finanzierung:

DE, Gemeinde.

nächste Schritte:

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

Priorität 7, 2019

Mecklar: Wiederherstellung des Grimmbörnchens (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Im nördlichen Teil Mecklars, vom Hauptteil des Ortsteiles durch Bahn und B 27 abgetrennt gibt es einen kleinen Brunnen, der als Treff- und Rastpunkt ausgebaut werden soll. An der Gebrüder-Grimm-Straße gelegen, trägt er den Namen des berühmten Brüderpaares und bietet Anknüpfungspunkte für die Gestaltung.

Das Projekt hat eine hohe Bedeutung für die touristische Ausrichtung der Kommune im der „GrimmHeimat Nordhessen“.

Es soll ein kommunikativer, sozialer Treffpunkt im Ortsgeschehen mit Rastplatz für Wanderer und Radfahrer entstehen durch v.a.:

- ▷ Die auf Privatbesitz befindliche Quelle neu fassen und bis zur Brunnenrückwand verrohren.
- ▷ Neugestaltung von Rückwand und Brunnenbecken, Sitzgelegenheit und Bepflanzung..
- ▷ Als Material soll soweit möglich Sandstein eingesetzt werden.
- ▷ Das Brunnenbecken wird so gestaltet, dass es auch als Kneippbecken nutzbar ist, die Bänke sollen ohne Lehne sein, um verschiedene Sitzpositionen (mit Füßen im Wasser und ohne) anzubieten.



Projektträger:

Kostenrahmen netto:

Finanzierung:

nächste Schritte:

Projektverantwortliche:

Zeitrahmen:

Gemeinde

50qm, 500 €/qm -> 25.000 € NBK/ 5.645€ NK

DE, Gemeinde

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Gemeindevorstand

Priorität 8, 2020/2021

Meckbach: Generationentreffpunkt (H2 Bestand)

Projektbeschreibung:

Im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme „Windpark Klosterstein“, Hainrode wird das Gewässer Meckbach in der Kernortslage Meckbach renaturiert. In diesem Zusammenhang wird dem derzeit linienförmigen Gewässer in Rinnen der freie Gewässerverlauf mit Mäandern zurückgegeben.

In der Folge entstehen weitere Freibereiche, die dann für generationenübergreifende Aktivitäten ausgestaltet werden sollen.

Hierzu soll der vorhandene Spielplatz eine deutliche Erneuerung und Aufwertung erfahren – desolate Geräte entfernen, multifunktionale altersgerechte Spielgeräte setzen, den Erlebnischarakter der Spielgeräte deutlich erhöhen –.

Zudem soll ausgehend von der innerörtlichen zentralen Lage ein Gelände für multifunktionale Aktivitäten in der Ortslage geschaffen werden. Dieses erfordert neben Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche auch ein Aktivitätsangebot für Erwachsene, die zum Verweilen und aktiver Kommunikation auf dem Gelände einladen. Der alte Baumbestand ist zu halten, um hierdurch einen Sonnen- und UV-Schutz sicherzustellen.

Die Anlage selbst ist so auszugestalten, dass die altersgerechten Aktivitätsräume nicht zusammenlaufen, trotzdem aber in einem gemeinsamen Kommunikations- und Verweilbereich münden.

Die Entwicklung der Fläche ist weiter zu beplanen. Örtliche Aktivitäten, insbesondere auch über Vereine und Organisationen, müssen eingebunden werden. Die Renaturierung ist bereits im Laufen, sodass die zur Gestaltung verfügbaren Flächen danach klar benannt sind. Das Element Wasser muss in den Kinderspielbereich in Form von Flachwasserzonen und entsprechende Aktivitäten eingebunden werden. Die natürliche Überquerungsfunktion eines Gewässers durch Trittsteine ist zugleich Spielraum, aufgrund der Flachwasserzone aber auch Balanciereinrichtung. So sind eine Verbindung der Elemente und eine Einbeziehung des Lebensraums als Erlebnisraum darstellbar und verbindendes Element.

Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

2.000 qm, 40€/qm-> 70.000€ NBK/ 13.555€ NK

Finanzierung:

DE, Gemeinde

nächste Schritte:

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraum:

Priorität 9 , 2019/2020

Beenhausen: Umgestaltung des Dorfplatzes (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Nach dem Abriss eines Gebäudes in zentraler Ortslage ist eine städtebaulich unbefriedigende Situation entstanden.

Mit der Umgestaltung zu einem Dorfplatz soll diesem Umstand abgeholfen werden. Außerdem wird dadurch die Stärkung der innerörtlichen Infrastruktur und Aufwertung des Platzes in der Dorfmitte durch Gliederung und Neugestaltung mit Pflasterung und Bepflanzung gewährleistet. Zur Landesstraße sorgt eine grünplanerische Einbindung für eine höhere Aufenthalts- und Freiraumqualität.

Derzeit ist der Platz geschottert und wird wenig genutzt, allenfalls vom örtlichen Posaunenchor als Bühne und für das weihnachtliche Konzert.

Die erhoffte häufigere Nutzung ist im Kontext zur Nähe der Gastwirtschaft (Toilettenanlage, Versorgung mit Getränken...) zu sehen.



Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

220qm, 110€/qm -> 24.200€ NBK/ 5.488€ NK

Finanzierung:

DE, Gemeinde.

nächste Schritte:

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

Priorität 10, 2020/2021

Städtebauliche Problemlage (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Zugriff auf ein sanierungsbedürftiges/ abgängige Gebäude

Abriss des Hauses Hersfelder Str. Nr.33 im OT Friedlos mit der Zielsetzung, die innerörtlichen städtebaulichen Situation positiv zu klären. Die zukünftige Nutzung und Gestaltung der freiwerdenden Fläche muss noch geklärt werden.

Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

20.000€

Finanzierung:

DE, Gemeinde.

nächste Schritte:

Vorbereitende Arbeiten

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

o.P., 2019 ff.

GESAMTKOMMUNALE PROJEKTE

Gesamtkommunale Projekt

Bei den gesamtkommunalen Projekten ergaben sich aus dem bereits bei der Erstellung des IKEK erkannten Problemen – erschwerte Kommunikation innerhalb der Gemeinde (Flächengemeinde, relativ junge Gemeinde mit starker Ortsteilmentalität) mehrere neue Projektideen. Dabei gab es Projekte, deren Förderfähigkeit sich bei der anschließenden Zwischeneinschätzung durch die WIBank allerdings aus den Förderrichtlinien nicht ableiten ließ. Andere Projekte waren von Seite der Gemeinde nicht finanzierbar oder realisierbar. Sie werden der Vollständigkeit halber im Anhang dargestellt.

Insgesamt müssen gesamtkommunale Projekte u.a. ein Alleinstellungsmerkmal zur Förderfähigkeit aufweisen. Sie können aber auch für mehrere Ortsteile als Teilräume einer Großflächengemeinde wie Ludwigsau eine Funktion oder Wirkung haben, um somit eine gesamtkommunale Ausstrahlung zu entfalten. Die drei in Friedlos und Reilos verorteten Projekte erfüllen einerseits jeweils die erste Bedingung und greifen andererseits eine „Arbeitsteilung“ zwischen den Ortsteilen auf, die den jeweiligen örtlichen Stärken entspricht.

Die Freiflächen passen daher in den Kontext der Projektbeschreibung/IKEK 8.2.2 – Generationentreffpunkte und sind daraus abgeleitet.

Umgestaltung des Bürgerparks in Friedlos zum Hochzeitsplatz (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Für die Gemeinde hat das geplante Projekt eine gesamtkommunale Bedeutung, die sich in den vergangenen drei Jahren heraus kristallisiert hat. Im Kernort Friedlos in direkter Nähe zur Gemeindeverwaltung wird der Platz von den Bürgern aller Ortsteile zu unterschiedlichen Zwecken aufgesucht. Er ist Warteraum vor der Gemeindeverwaltung, Ort für Fototermine nach standesamtlichen Trauungen, privaten Veranstaltungen und Jahrfeiern, die im benachbarten bewirtschafteten Bürgerhaus durchgeführt werden, Aufenthaltsraum für Kommunikation und repräsentiert die Gemeinde mit Hinweisen zur Städtepartnerschaft Change in Frankreich.

Allerdings wird er diesen Aufgaben in seiner heutigen Ausstattung und Gestaltung nicht gerecht. Der „Vorgarten“ des Gemeindegeländes ist nicht als repräsentativ zu bewerten.

Daher wurde von den gemeindlichen Gremien beschlossen, diesen Umstand zu beenden und eine Umgestaltungsplanung zu veranlassen.

Aufgabenstellung ist, den Bürgerpark im Ortsteil Friedlos zur besseren Ausnutzung für kleinere Gruppen sowie unterschiedliche Zielgruppen mit neuen Angeboten umzugestalten. Eine abwechslungsreiche Gestaltung der Umgebung durch raumbildende Maßnahmen und ansprechenden Pflanzungen sind dem ländlichen Raum entsprechende Ziel der Maßnahme. Dabei ist die parkähnliche Situation des Geländes planerisch mit einzubeziehen, umgebende Heckenstrukturen sollen erhalten bzw. ergänzt werden, als Habitate zu schützen und zu entwickeln.

In das rechteckige Grundstück wird mit einem kreisförmigen Platz ein Kontrapunkt gelegt. Die Mitte wird unterstrichen durch die Installation eines Kunstwerkes in Form einer „Gute-Worte-Kugel“ aus Aluminium. Das „gestaltete Wort“ steht in direktem Zusammenhang mit dem im Standesamt „gegebenen Wort“, aber auch für den Kommunikationsraum an sich. Darüber hinaus stellt es eine Verbindung zur Konrad-Duden-Region her.

Mit zwei kleineren Wegeverbindungen soll die Erreichbarkeit und Durchgängigkeit des zentralen Raumes gewährleistet sein.

Beleuchtung, Mobiliar, umgebende Bepflanzung und Pflasterung der befestigten Flächen ergänzen die Gestaltung zu einem Freiraum, der eine hohe Aufenthaltsqualität aufweist.

<p>Projektträger:</p> <p>Kostenrahmen netto:</p> <p>Finanzierung:</p> <p>nächste Schritte:</p> <p>Projektverantwortliche:</p> <p>Zeitraumen:</p>	<p>Der angrenzende Parkplatz erhält eine Strukturierung zum einen durch eine Ergänzung der randlichen Bepflanzung durch Sträucher und Bäume. Außerdem werden die Stellflächen größtenteils mit dem gleichen Oberflächenbelag wie der benachbarte Platz ausgestattet, so dass die vorhandene monotone Asphaltfläche deutlich verringert werden kann.</p> <p>Die Stellplätze werden z.T. breiter als den Richtlinien entsprechend angelegt, zusätzlich ist ein Behindertenparkplatz vorgesehen.</p> <p>Es werden Vorkehrungen für eine mittelfristig geplante Elektroladestation für Pkw und Fahrräder getroffen und zusätzlich für Fahrräder moderne, bedarfsgerechte Abstellanlagen angebracht.</p> <p>Gemeinde</p> <p>82.090 NBK/ 11.636€ (LP 5-8)</p> <p>DE, Gemeinde</p> <p>LP 5-8 und Umsetzung des BV</p> <p>Gemeindevorstand</p> <p>Priorität 1 , Umsetzung ab Herbst 2018</p>
--	--

Friedlos Spiel-Park in der Hohle (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Das gesamtkommunale Projekt rückte im Verlauf der „Nachkonzeptionellen Phase der IKEK-Entstehung“ in den Fokus, da es einen Bedarf erfüllt, der zu Zeiten der IKEK-Erstellung noch nicht formuliert worden war. Es wird damit einer neuen kommunalen Entwicklung Rechnung getragen - einer der Gründe, das Ursprungs-IKEK fortzuschreiben.

Das Areal soll durch die Anlage eine Hochseilgartens für Jugendliche sowie Ergänzung der bestehenden Spielangebote für Kinder bis zum Jugendalter punktuell so aufgewertet werden, dass ein hoher Anforderungscharakter altersübergreifend etabliert wird. Eltern, Großeltern etc. erhalten Sitzmöglichkeiten im weiteren Umfeld, ein kleiner zentraler Platz soll als Kommunikationsmöglichkeit den Erwachsenen Gelegenheit zum Austausch bieten.

Wegeverlauf und -struktur wird neu angelegt und auf den Oberflächenbelag des Hochzeitsplatzes im nahen Umfeld abgestimmt, ebenso wie Mobiliar und Beleuchtung.

Die Wiesenfläche unter dem Ehrenmal wird aufgewertet, in dem Ruheliegen eine andere Aufenthaltsqualität anbieten, als im direkten Umfeld des Kinderspiels.

Durch eine neue Wegeverbindung seitlich des Ehrenmals bis zum Grundstücksende vis a vis des Friedhofes entsteht eine innerörtliche Verbindung, die im Rundgang über die Felder/den Ortsrand zum Friedhof und zurück zum Ortskern führt.

Damit wird das jetzige Gelände in einen übergeordneten Kontext eingebunden, Flächen erlebbar gemacht, die bislang keinen Anreiz darstellen. Es wird ein gesamtkommunaler Anziehungspunkt geschaffen, in dem sonstige in Ludwigsau nicht vorkommende Strukturen neu altersübergreifend und multifunktional verankert sind.

Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

210.000 NBK/ 25.765€ NK (LP 5-8)

Finanzierung:

DE, Gemeinde

nächste Schritte:

Bewilligungsantrag für LP 5 – 8, Umsetzung der Maßnahme im Verlauf 2019

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

Priorität 2, Sommer 2018, Ausführung Frühjahr/Sommer 2019

Reilos: Generationen-Freizeitplatz (H2 Bestand)

Projektbeschreibung:

Dörfliches Leben benötigt zentrale Treffpunkte. Um unterschiedliche Altersschichtungen zusammenzuführen, sind Spielplatzbereiche prädestiniert. Im Ludwigsauer Ortsteil Reilos befindet sich der Spielplatz im unmittelbaren Einzugsgebiet des Bürgerhauses, welches von sämtlichen Vereinen genutzt wird, in Nachbarschaft des Feuerwehrgerätehauses, des Sportlerheims und des Sportplatzes. Allein schon aufgrund der Lage ist somit eine enge Vernetzung zwischen allen Altersschichtungen gegeben.

Im Rahmen der Beratungen „Dorferneuerung“ sowie anlässlich der Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wurde eine Entwicklung des Spielplatzbereichs in Richtung Generationenplatz erwogen. Hierzu müssen Spielmöglichkeiten und Beaufsichtigungsmöglichkeiten für Kinder und Kleinkinder gegeben sein, darüber hinaus aber auch Rückzugsbereiche für Erwachsene zur Verfügung stehen.

Um auch die Fläche für Erwachsene interessant zu machen wird vorgeschlagen, auf dem Platz einen Fitnessparcours für Erwachsene mit entsprechenden Gerätschaften zu errichten. Das Sportlerheim ist nicht nur Heimstadt der Fußballsportler, sondern auch Startpunkt für Jogger und Nordic-Walker.

Die Ergänzung mit entsprechenden Spielgeräten auch für Erwachsene (Fitness-Parcours) ermöglicht eine Verlagerung von gymnastischen Aktivitäten in den Außenbereich, zugleich aber auch unterschiedliche Beschäftigungsfelder für Kinder und Erwachsene, die durch die räumliche Anordnung somit zwangsläufig interaktiv agieren müssen. Bei der Aufstellung von Bänken ist darauf zu achten, dass kommunikative Bereiche entstehen – keine linienförmige, sondern zueinander gerichtete Aufstellung.

Eine solche Ausstattung mit Spielgeräten für Erwachsene ist bisher in Ludwigsau nicht zu finden. Es wird daher ein neues Angebot geschaffen, was neben den Reiloser Bürgern und Vereinen auch Einwohner anderer Ortsteile anziehen dürfte.

Das Projekt muss weiter erarbeitet und ausformuliert werden, um in eine Realisierungsphase zu gelangen.

Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

1.400qm , 60€/qm -> 50.000€ NBK/ 9.995€ NK (LP 3- 8)

Finanzierung:

DE, Gemeinde nach Haushaltslage und Beschlussfassung der Gemeindevertretung über Haushalt

nächste Schritte:

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

Priorität 4, 2019 / 2020

Ludwigsau-App (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Umsetzung der konzeptionellen Strukturierung im Sinne einer Kommunikationsplattform für die Gemeinde/ Bevölkerung, ausführliche Projektbeschreibung s. S.39 Konzepte/Studien

Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

8.403,36 €

Finanzierung:

ggfls. weiterer Projektträger, Gemeinde

nächste Schritte:

Erstellung der Kommunikationsplattform „Ludwigsau-App“

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

Priorität 6, 2019

Digitale Dorflinde (H2 neu)

Projektbeschreibung:	Umsetzung der Ergebnisse der Projektstudie, Ausbau des mobilen Internets, ausführliche Projektbeschreibung s. S.40 – Konzepte/Studien Die bauliche Umsetzung ist nicht durch die DE förderfähig, jedoch wird ein anderer Fördertopf im Rahmen der Offensive vom Land Hessen hierfür bereit gestellt. Die "Digitale Dorflinde" wird als aufgelegt.
Projektträger:	Gemeinde
Kostenrahmen netto:	25.210,08 €
Finanzierung:	Förderprogramm vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung "Land hat Zukunft", Gemeinde
nächste Schritte:	Errichtung von Hotspots im öffentlichen Bereichen
Projektverantwortliche:	Gemeindevorstand
Zeitraumen:	Priorität 8, 2019

STUDIEN/KONZEPTE
STÄDEBAULICHE PROBLEMLAGEN

Konzepte/Studien

Die aufgeführten Konzepte und Studien leisten die notwendige konzeptionelle Arbeit (incl. Vernetzung mit Aktivitäten des Landkreises und der LEADER Region) um die gesamten IKEK- Projekte miteinander zu verknüpfen: die Erarbeitung der Strukturierung/ Funktionsweise und Pflege der Ludwigsau-App wird sinnvoll ergänzt durch die Studie von WLAN-Hotspots in den Ortsteilen sowie den Überlegungen zu Erreichbarkeit und Mobilität innerhalb der Gemeinde, so dass mit diesen Studien alle aktuell erkennbaren strukturellen Problemlagen entsprechend dem Handlungsfeld 2/IKEK konzeptionell aufgegriffen werden.

Eine mittel- bis langfristig vermutlich aktuell werdende Thematik, die Gesundheitsversorgung incl. Pflege wird ebenfalls zunächst konzeptionell aufgegriffen, um thematisch am Ball zu bleiben und vorbereitend aktiv zu werden.

Insgesamt sind somit alle wesentlichen Themen bearbeitet und miteinander verbunden, v.a. durch die erwartete künftige Wirkungsweise von Ludwigsau-App in Verbindung mit Aktivitäten, die sich aus der Studie Mobilität/ Erreichbarkeit ergeben.

Die digitale Dorflinde sowie die Ludwigsau-App wollen mit den technischen Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts neue Wege der Kommunikation und Mitsprache gestalten bzw. die Weichen dafür stellen. Ihre Förderfähigkeit ist allerdings nur konzeptionell möglich, für die Umsetzung werden andere Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen sein.

Städtebauliche Problemlagen

Im IKEK unter dem Pkt. 3.6 insbesondere 3.6.3 wurden keine Problembereiche identifiziert. Und das aus gutem Grund, denn **im Allgemeinen** besteht grundsätzlich die Problematik, als Kommune keine Handlungsspielräume und Zugriffsmöglichkeiten auf Privatbesitz zu haben.

In einigen Ortsteilen finden sich sanierungsbedürftige bzw. verfallenden Anwesen oder Gebäude, die i.d.R. aus folgenden Gründen nicht zum Verkauf stehen und/ oder nicht saniert werden:

In den Dörfern stellt auch ein teilweise maroder Wohnraum trotzdem die Mietfreiheit der Besitzer sicher. Der Wert der Objekte liegt im „Wohnen an sich“, auch wenn darüber hinaus finanzielle Mittel für eine notwendige Sanierung nicht vorhanden sind. Die Gebäude verfallen Zusehens. Sie kommen meist von der Kubatur her für aktuelle Nutzungsformen nicht mehr in Frage.

Einem Verkauf zum symbolischen Preis von einem Euro können die Eigentümer nicht zustimmen. Andererseits ist es den Kommunen nicht erlaubt, über den festgestellten Verkehrswert hinaus Investitionen zu tätigen, um so einen Verkaufsanreiz zu schaffen.

Hinzu kommen Probleme mit der Erbabwicklung wegen unteilbarer Erbengemeinschaften. Zudem sind die Gebäude in zentraler Ortslage häufig baulich so mit benachbarten Häusern verbunden, dass eine Niederlegung einzelner besonders sanierungsbedürftiger Objekte Auswirkung auf die Stabilität ganzer Quartiere hat. Als Beispiel wurde der Ortsteil Friedlos benannt, aber auch in Reilos, Ersrode und Mecklar sind solche Bereiche bekannt.

In Vorgesprächen hat die Gemeinde signalisiert, dass die Steuerung über eine „Kommunale Sanierungsgesellschaft“ oder einen Verein mit gleichem Aufgabenspektrum momentan nicht angestrebt wird.

Man muss zum gegenwärtigen Zeitpunkt konstatieren, dass mit den derzeitigen rechtlichen Mitteln mittelfristig keine Problemlösung herbeizuführen ist.

Im Besonderen hat die Kommune jedoch mittlerweile Zugriffsmöglichkeit in einem Fall in Friedlos, Hersfelder Str. 33, weil sich ein inzwischen unbewohnbares Objekt in ihrem Besitz befindet (aufgeführt unter Lokale Kleinvorhaben). Weitere Gebäude in direkter Nachbarschaft stehen derzeit nicht zum Verkauf, so dass die seit über 15 Jahren bestehenden Überlegungen in Bezug auf eine geplante Umgehungsstraße des schwer von Lärmimmissionen (Schiene/Verkehr) „gebeutelten“ Ludwigsau in diesem Bereich derzeit so nicht zu realisieren sind.

In Oberthalhausen befindet sich ein abgängiges Gebäude in Privatbesitz, das zum Verkauf steht. Es ist seit mehr als 30 Jahren nicht bewohnt und unbewohnbar. Bislang ist aus Denkmalschutzgründen keine Veränderung der Situation möglich gewesen.

Weitere Projekte, die in Kooperation mit Privatleuten umgesetzt werden könnten, konnten im Diskussionsprozess nicht identifiziert werden.

Als Fazit zur städtebaulichen Bewertung lassen sich gemäß Förderrichtlinie keine strategischen Sanierungsbereiche erkennen.

Kommunaler Projektentwickler (H1 Bestand/Projekt 8.1.1)

Projektbeschreibung:	<p>Während der Erstellungsphase des IKEK signalisierten Projektinitiativen, dass sie bei der Konkretisierung ihrer Projektideen auf Anschubhilfe angewiesen sind. Dies betrifft insbesondere komplexere und ortsteilübergreifende Projekte. Die Hilfe wird beim Aufbau einer tragfähigen Arbeitsstruktur, also in organisatorischer Hinsicht, aber auch in Form fachlicher Unterstützung benötigt. Die Aufgabe eines kommunalen Projektentwicklers besteht in der Planung und Organisation nächster Handlungsschritte, im Aufbau und der Stabilisierung von Projektgruppen, in der Moderation, Vernetzung und im Know-how-Transfer, sowie in der Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Ferner kann er bei der Zusammenführung von Vereinsstrukturen oder der Gründung passender Rechtsformen für die Übernahme von Trägerschaften für Projekte behilflich sein. Ziel ist der Aufbau von sich dauerhaft selbsttragenden Systemen. Er schult die Akteure auch im Bereich der Selbstorganisation und in effizienten und dauerhaft zufriedenstellenden Kommunikationsmethoden, sowie des Prozessmanagements.</p> <p>Die Aufgabe kann in Form eines Werkvertrages vergeben werden.</p>
Projektträger:	Gemeinde
Kostenrahmen netto:	50.000 € netto für eine Laufzeit von bis zu 3 Jahren
Finanzierung:	DE/Gemeinde
nächste Schritte:	Festlegung eines Leistungsprofils und einer Aufgabenbeschreibung, Ausschreibung des Werkvertrages
Projektverantwortliche:	Gemeindevorstand
Zeitraumen:	2019 ff.

Die Ludwigsau-Bank (H2 Bestand, abgeleitet aus 8.2.4)

Projektbeschreibung:

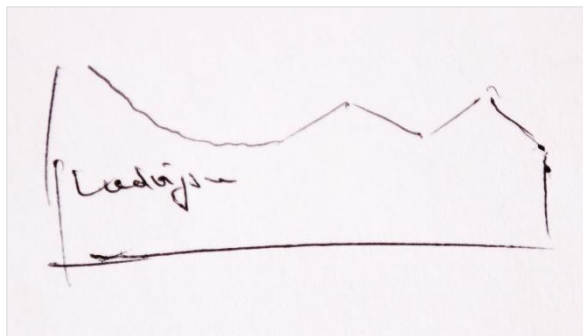
Die Gemeinde Ludwigsau ist trotz der Gründung bereits Anfang der siebziger Jahre für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger ein "künstliches Gebilde". Viele Schritte wurden schon unternommen, um auch in der Großgemeinde gemeinsame Werte zu entwickeln und Dorfgemeinschaft nicht nur in den jeweiligen 13 Ortsteilen zu leben: Mittelpunktschule, Kindergärten u.v.m.!

Die Ludwigsau-Bank hat neben der praktischen Funktion eine symbolische und identitätsstiftende Bedeutung für die Großgemeinde. Dazu wird für möglichst jeden Ortsteil ein „besitzbares“ Objekt mit gleichem Design geschaffen. Sie laden dazu ein, sich im öffentlichen Raum zu begegnen, ihn für Spiel, Freizeit und Erholung und Bewegung zu nutzen.

Das Gestaltungskonzept soll als „coporate identity“ eine Banksilhouette kreieren.

Die bauliche Umsetzung wird im Weiteren als Teil der baulichen Maßnahmen s. Lokale Kleinvorhaben bzw. anderer Finanzierungsformen in den OT erfolgen.

Ludwigsau-Bank: mögl.Silhouette der Rückenlehne



Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

2.000€ netto

Finanzierung:

DE, Gemeinde

nächste Schritte:

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

Priorität keine Wertung, 2019 ff

Ludwigsau-App (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Der direkte Draht per Smartphone zur Gemeinde

Die Kommunale App der Gemeinde Ludwigsau sollte Bürgerinnen und Bürger direkt aus ihrem Rathaus über das aktuelle Geschehen rund um Politik und Verwaltung informieren und ihnen unter dem Stichwort „Bürgerdialog“ die Möglichkeit eröffnen, ihre Meinung einzubringen. Kurzum, sie sollte sich an alle Menschen richten, die sich für unsere Kommune interessieren oder irgendeinen Bezug zu ihr haben.

Die Idee der Kommunalen-App lässt sich inhaltlich am besten mit drei Begriffen beschreiben:

Information, Transparenz und Bürgerbeteiligung.

Jeder einzelne Bestandteil der App soll ein ganz bestimmtes Thema haben bzw. sich mit einer sehr konkreten Aufgabenstellung beschäftigen.

Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürger vor Ort gezielt über wichtige Themen ihres direkten Umfeldes zu informieren und zur Meinungsäußerung zu bewegen bzw. hierfür entsprechende Werkzeuge bereit zu stellen. Auf Grund der funktionalen Spezialisierung erfüllt die Kommunale-App diesen Zweck wesentlich besser, als alle anderen sozialen Netzwerke. Mögliche Inhalte der App der Gemeinde Ludwigsau könnten sein:

- ▷ Rathaus-Ticker
- ▷ Kommunale-Pressestelle
- ▷ Politik-Wegweiser
- ▷ Bürger-Kalender
- ▷ Mängel-Melder
- ▷ Meinungs-Barometer
- ▷ Finanz-Kompass
- ▷ Gemeinde-Welt-Tourismus

Die konzeptionelle Strukturierung im Sinne einer Kommunikationsplattform für die Gemeinde/ Bevölkerung wird der anschließenden Umsetzung vorgelagert sein, die nicht über die DE förderfähig ist.

Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

5.000€

Finanzierung:

DE, Gemeinde

nächste Schritte:

Strukturkonzept/Konzeptentwicklung

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraum:

Priorität 1, 2019

Digitale Dorflinde (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Ein lokales Funknetz (WLAN) der Gemeinde Ludwigsau bietet einen mobilen Netzzugang und besitzt ein hohes Potenzial in Bezug auf gesellschaftliche Teilhabe sowie der Steigerung der Attraktivität unserer Gemeinde.

Bürgerinnen und Bürger sollen an geeigneten Orten einen einfachen, kostenlosen und leistungsfähigen Zugang zum mobilen Internet erhalten. Öffentlich zugängliches WLAN sollte in unserer Kommune beispielsweise den Tourismus fördern, zur Quartiersentwicklung beitragen, Freizeitattraktivität abbilden oder im Rahmen der Wirtschaftsförderung zum Einsatz kommen.

Öffentliche Plätze erlangen eine deutliche Attraktivitätssteigerung und werden deshalb auch häufiger frequentiert (z.B. „Hochzeitplatz“, „Platz der Generationen“).

Die Gemeinde Ludwigsau würde durch ihr WLAN-Angebot als innovativ wahrgenommen und könnte dadurch ein Differenzierungsmerkmal gegenüber anderen Kommunen der Region erhalten.

Ein gezieltes Platzieren von WLAN-Zugangspunkten kann auch eine Lenkungsfunktion übernehmen, d. h. es werden gerade für jüngere Zielgruppen Anreize geschaffen, sich in Gebieten aufzuhalten, in denen ein WLAN-Zugang besteht.

Im Rahmen einer Projektstudie räumlich verknüpft mit dem neu geplanten Bürger-/ „Hochzeitspark“ in Friedlos eröffnet die Möglichkeit, die Digitale Dorflinde als Testfeld zu erproben. Die weiteren Zugangspunkte, u.U. erweitert um eine reale Dorflinde im direkten Umfeld zur virtuellen würden im Rahmen des Projektes sukzessive umgesetzt.

Die bauliche Umsetzung ist nicht durch die DE förderfähig, jedoch wird ein anderer Fördertopf im Rahmen der Offensive "Land hat Zukunft" vom Land Hessen hierfür bereit gestellt. Die "Digitale Dorflinde" wird als Förderprogramm vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung aufgelegt.

Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

5.000 €

Finanzierung:

DE, Gemeinde

nächste Schritte:

Projektstudie

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

Priorität 2, 2019

Entwicklung neuer Mobilitätsangebote und Intelligenter Nahverkehr (H3 Bestand Projekt 8.3.2)

Projektbeschreibung:

Ein wachsender, aber trotzdem verhältnismäßig kleiner Teil der Bevölkerung, der aus rechtlichen, finanziellen oder gesundheitlichen Gründen kein Auto fahren kann, ist auf Busse oder andere öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Dazu zählen in erster Linie minderjährige Schüler, Flüchtlinge, Senioren und Menschen, die am Existenzminimum leben. Hinzu kommen Gäste.

Die Versorgung mit öffentlichen Mobilitätsangeboten soll **im Minimum** ermöglichen, an einem Werktag von seinem Wohnort in ein Versorgungszentrum und von dort wieder zurück zu kommen.

Dabei soll das zu entwickelnde Konzept eine auf Ludwigsau angepasste intelligente Kombination und Verknüpfung der verschiedenen Mobilitäts-Komponenten betrachten und die **Erreichbarkeit** von Dienstleistungen und Waren der täglichen Versorgung durch Verbesserung der Mobilität der Personen und/ oder der Waren und Dienstleistungen prüfen und weiterentwickeln.

Als mögliche Bausteine wurden bislang die intelligente Verknüpfung bestehender, jedoch zu optimierender öffentlicher Nahverkehrsangebote mit ergänzenden Strukturen oder bislang ungenutzten Ressourcen (E-Bikes, private Autofahrten u.a.) und verkehrsplanerische Verbesserungen wie Mobilitäts-/ Umsteige- und Mitnahmepunkten an wichtigen Abzweigungen oder in den Dorfmitten überlegt.

Für die künftige Umsetzung spielt das Auslaufen der vertraglichen Bindung der aktuellen Nahverkehrsangebote im Jahr 2022 ebenso eine Rolle wie das Angebot des Ludwigsauer Vereins B.U.S. (Bürger unterstützen sich), durch ergänzende Bürgerbusfahrten Bürgern aller Ortsteile, insbesondere jedoch peripherer unterstützend zur Seite zu stehen. Sie könnten, ggfs. Angebotslücken im öffentlichen Verkehrssystem z.B. durch Querverkehre ergänzen sowie ggfs. barrierefreie Fahrten anbieten.

Eine Schnittstelle zwischen ÖPNV-Angeboten und solchen privaten bzw. Non-profit-Angeboten ermöglicht eine höhere Flexibilisierung sowie partiell und temporär auch das Schließen von Angebotslücken.

Zu prüfen ist auch, ob weitere Mitfahrssysteme, die in vergleichbaren ländlichen Räumen erfolgreich bestehen, auf Ludwigsau unter sinnvollem Ressourceneinsatz übertragen werden können. Dazu gehören v.a. Online-Mitfahrssysteme, die unter Nutzung moderner Kommunikationstechnologie das Zusammenkommen von Angebot und Nachfrage in Echtzeit ermöglichen. So können flexible und spontan auftretende Mobilitätsbedürfnisse in der Regel gedeckt werden, z.B. durch ein Rufsystem per Mobilfunk (z.B. SMS).

Projektträger:	Als elementarer Baustein kann hierzu die Ludwigsau-App genutzt werden, in deren Struktur die verschiedenen Mobilitätsangebote von Anfang an mitzudenken ist!
Kostenrahmen netto:	Die Studie soll in der Zusammenfassung ausweisen, was in Ludwigsau für den kommunalen Kontext dieser speziellen Gemeinde sinnvoll und machbar ist.
Finanzierung:	DE/Gemeinde/Landkreis
nächste Schritte:	20.000 €
Projektverantwortliche:	DE/Privat/LEADER
Zeitraumen:	Beauftragung einer Bedarfsstudie (Pilotprojekt) als Grundlage für weitere Schritte mit überregionaler Bedeutung
	Gemeindevorstand, Landkreis
	Priorität 3, 2019/20120

Kurzzeitpflege und medizinische Versorgung (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Mit einer Moderation und anschließendem Forum mit Fokus auf Gesundheit im ländlichen Raum mit beteiligten Ärzten, Apotheken, Pflegeeinrichtungen etc. soll die besondere Situation von Ludwigsau untersucht werden, wo derzeit kein dringender Handlungsbedarf zu bestehen scheint. Allerdings ist erkennbar, dass die Versorgung mit Hausarztpraxen zumindest mittelfristig auch für Ludwigsau auf der Agenda stehen wird.

Moderation und das geplante Forum dienen dazu, Fakten und Prognosen für alle Beteiligten mit Möglichkeiten zusammenzubringen, das Thema aktuell zu halten und potentiellen Akteuren der Zukunft ins Gespräch zu kommen, ggfs. ergeben sich so auch Aktivitäts-Impulse für bestehende Vereine oder für Existenz-Gründer.

Es kristallisiert sich zudem der direkte Zusammenhang mit der Thematik „Mobilität“ heraus.

Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

10.000 €

Finanzierung:

DE, Gemeinde

nächste Schritte:

Beauftragung der Moderation

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

Priorität 4, 2020/2021

Start einer Initiative „Attraktive Gemeinde für junge Familien und für Jugendliche“ (H1 Bestand Projekt 8.1.2)	
Projektbeschreibung:	Die Jugendarbeit in Ludwigsau möchte sich der kritischen Frage stellen – was ist eine zeitgemäße Jugendarbeit? Über Jugendpflegerin und die Jugendfeuerwehr hinaus ist es Ziel, mit Hilfe einer Moderation alle Kinder von Ludwigsau zusammen zu bringen.
Teilobjekt:	Als Mittel zum Zweck soll eine Jugend-Rallye von und mit allen Ortsteilen initiiert werden. Die Organisation und Durchführung einer Rallye durch alle Ortsteile Ludwigsaus von Jugendlichen für Jugendliche (und evtl. später auch andere Zielgruppen) aus der Gemeinde soll als Gemeinschaftsaufgabe dazu beitragen, sich untereinander und die gesamte Gemeinde besser kennenzulernen.
Teilprojekt:	Durchführung einer Umfrageaktion zur Erhebung der Erwartungshaltungen von Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld in der Gemeinde Eine Umfrageaktion bei Jugendlichen, ebenfalls in regelmäßigen Abständen (mindestens alle drei Jahre) zu wiederholen, soll den Verantwortlichen der Gemeinde helfen, die aktuellen Erwartungshaltungen von Jugendlichen besser zu verstehen und adäquat reagieren zu können. Sie ist als ein Signal gegenüber Jugendlichen zu verstehen, dass die Gemeinde an einer Verbesserung ihrer Lebensbedingungen interessiert und grundsätzlich dazu bereit ist, ihnen Hilfestellungen bei der Umsetzung ihrer Ideen und Initiativen zu leisten. Abfrage mittels einer App/ Jugendraum/ Feuerwehr über Ludwigsau Kurier und Facebook
Projektträger:	Gemeinde als Schirmherrin in Kooperation mit Jugendlichen
Kostenrahmen netto:	5.000 € /Moderation
Finanzierung:	DE, Gemeinde
nächste Schritte:	Beauftragung einer Moderation. Eine Ist-Analyse zum Bestimmen des Personenkreises steht am Anfang. Welche Altersgruppen sollen erreicht werden? AG bilden aus folgenden Akteuren: Pfarrer, Jugendpflegerin, Kita-Vertreterinnen, Gemeindeverwaltung, Jugendfeuerwehren und Vereine Kopplung der Umfrage mit der Jugend-Rallye, Zusammenarbeit mit Universität (noch zu bestimmen) anbahnen Kontinuität durch Wiederholung im Rhythmus von 2 - 3 Jahren
Projektverantwortliche:	Gemeindevorstand und Jugendpflegerin
Zeitraumen:	Priorität 5, 2020/2021

Konzept zur nachhaltigen Ausrichtung öffentlicher Räume (H2 abgeleitet aus 8.2.1 Bestand)

Projektbeschreibung:

Die Auseinandersetzung mit den vorhandenen DGH's ist ein zentrales Thema für die Kommune, die Ortsteile und den DE-Prozess. Obwohl die bauliche Umsetzung im Rahmen der Fortschreibung derzeit keiner Priorität zu geordnet wurde, ist die langfristige Ausrichtung mittels eines Konzeptes sinnvoll. Daraus abgeleitet könnte die Frage beantwortet werden: „Braucht man 13 DGH's in Ludwigsau“ und wenn ja, wie können sie genutzt werden, dass jedes eine spezifische Aufgabe erfüllt und damit in der Gesamtkommune ein einmaliges funktionsübergreifendes Angebot entsteht.

In fast allen Ortsteilen bestehen in Form von Dorfgemeinschaftshäusern oder Bürgerhäusern ausreichend Raumangebote. Mancherorts stehen zusätzlich dazu von Gastronomen, Kirchen oder von Vereinen getragene Räumlichkeiten zur Verfügung. Dies geht im Einzelfall mit einem Überangebot und damit verbundenen Auslastungsschwächen einher. Es wird gesamtkonzeptionell nach langfristig tragfähigen Lösungen gesucht, öffentliche, kirchliche, zivilgesellschaftliche und private Raumangebote besser aufeinander abzustimmen, um flexibler auf den tatsächlichen Bedarf der unterschiedlichen Nutzergruppen und – interessen eingehen zu können. Dazu ist ein Investitionsplan zu erstellen, in dem alle verfügbaren Angebote berücksichtigt werden. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf die sich schnell wandelnden Nutzungsinteressen von Jugendlichen gelegt werden. Die Nutzungskonzepte und -möglichkeiten von DGH/BGH sind im Hinblick auf die Auslastung allgemein auszuweiten und ggfs. zu (teil)privatisieren.

So sind beispielsweise medizinische Sprechstunden oder auch Bildungs- und Beratungsleistungen und andere Dienstleistungen sowie Bewegungs-, Üb-, und Spielangebote zu ermöglichen und anzuregen. Auch für (Teil-) Existenzgründungen oder für zeitlich beschränkte gemeinsam benutzbare Büros sollte im Bedarfsfall ein Teil der Räume ausgestattet werden. Bei Sanierungsmaßnahmen ist generell auf Barrierefreiheit zu achten.

Projektträger:

Gemeinde, Vereine, Kirchen und Privatleute (Gastronomen)

Kostenrahmen netto:

15.000 €

Finanzierung:

DE, Gemeinde, ggfs. neue interne und externe, kommerzielle Nutzer

nächste Schritte:

Bauftragung und Erstellung eines funktionale Konzeptes unter Mitwirkung der Kommune

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

Priorität 6, 2020/2021

Ergänzung flexibler Kinderbetreuungsangebote (H1 Bestand)

<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>Die Kinderbetreuung ist für das Alter 0-3 bzw. 3-6 Jahre in festen Kernzeiten von der Gemeinde organisiert. Für Grundschüler fehlt ein organisiertes Betreuungsangebot außerhalb der üblichen Schulzeiten. Für Eltern, die beispielsweise von der Norm abweichende Arbeitszeiten haben, bietet das bestehende System nicht genügend Flexibilität, dies gilt insbesondere für Ferienzeiten und im Falle von Bereitschaftsdiensten auch für Wochenenden oder Feiertage.</p> <p>Die Gemeinde Ludwigsau hat vier Kinderbetreuungseinrichtungen mit unterschiedlichem Betreuungsangebot.</p> <p>Kindertagesstätte Friedlos von 7 – 12 Uhr, 7-14 Uhr mit Mittagessen und ein Ganztagsbetreuung 7 – 17 Uhr mit Mittagessen und Ruhezeit.</p> <p>Kindergarten Mecklar von 7 – 13 Uhr</p> <p>Kindergarten Rohrbachtal Gerterode von 7 – 13 Uhr</p> <p>Kinderkrippe Friedlos von 7 – 16 Uhr (Kinder von ½ Jahr bis 3 Jahre)</p> <p>Die Ganztagsbetreuung von 7 – 17 Uhr wird für Ludwigsau in der Kindertagesstätte Friedlos abgedeckt. Kinder aus den Kindergärten Rohrbachtal und Mecklar müssen bei einer Ganztagsbetreuung mittags mit dem Bus nach Friedlos zur Kindertagesstätte fahren. Sie werden von den Erzieherinnen in Gerterode und Mecklar zum Bus gebracht und in Friedlos von Erzieherinnen abgeholt. Die Anzahl der Kinder ist gering und deshalb wurde aus betriebswirtschaftlichen Gründen auf eine Nachmittagsbetreuung in Gerterode und Mecklar verzichtet. Auch die Infrastruktur der vorgenannten Einrichtungen reicht für eine erweiterte Betreuung nicht aus.</p> <p>Das Problem sind die doch weiten Wege für die Kinder um das flexible Betreuungsangebot in Friedlos zu nutzen.</p> <p>Eine generelle Ausweitung der Betreuungszeiten ist mit höheren Personalkosten verbunden, die von der Gemeinde derzeit nicht übernommen werden. Daher wird der Aufbau einer Organisationsstruktur notwendig, die in enger Abstimmung mit den Kindergärten und Kindertagesstätten Zusatzangebote vorhält. Es empfiehlt sich, dazu auf ehrenamtliches Engagement, Privatinitiative und die finanzielle Unterstützung durch Arbeitgeber zu bauen, die von flexiblen Arbeitszeiten profitieren.</p>
<p>Projektträger:</p>	<p>Verein Schulbetreuung, Elternbeiräte, örtliche Initiativen, Ortsbeiräte oder betroffene Personen in Kooperation mit den Kitas, Tagesmüttern, Leihomas und der Gemeinde</p>
<p>Kostenrahmen netto:</p>	<p>5.000€</p>
<p>Finanzierung:</p>	<p>DE, Gemeinde</p>
<p>nächste Schritte:</p>	<p>Moderation incl. Beleuchtung betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Aspekte</p>
<p>Projektverantwortliche:</p>	<p>Gemeindevorstand</p>
<p>Zeitraumen:</p>	<p>Priorität 7, 2020</p>

Fachberatung für private Bauherren und Kommune (H2 Bestand Projekt 8.2.10)

Projektbeschreibung:

Fachberatung für private Bauherren zu Fragen der Erhaltung, Sanierung und Umnutzung bestehender Bausubstanz sowie Beratung zu möglicher Förderung. Mit der Beratung sollen die Bürger motiviert werden, ihre Bausubstanz nach Gesichtspunkten der regional typischen Bauweise zu erhalten und zu nutzen. Damit sollen Leerstände vermieden und das Ortserscheinungsbild der Gemeinde verbessert werden. Durch finanzielle Unterstützung werden besonders im Ortskernbereich Anreize geschaffen, die Bausubstanz zu erhalten. Auch Baulückenschließungen und alternative Wohnformen sind Bestandteil dieser Dienstleistung.

Die Fachberatung kann bei Bedarf auch von der Kommune in Anspruch genommen werden.

Projektträger:

Gemeinde

Kostenrahmen netto:

45.000 € netto

Finanzierung:

DE/ Gemeinde

nächste Schritte:

bereits in der Umsetzung

Projektverantwortliche:

Gemeindevorstand

Zeitraumen:

Gesamtförderzeitraum



5. Projekt- und Finanztable

Lokale Kleinvorhaben												
Ergebnisse Fortschreibung	Priorität	Lfd. Nr. IKEK	Projekt/ Maßnahmenbeschreibung	Handlungsfeld/Hinweise	Gesamt-investitionskosten (EUR), netto	Gesamt-investitionskosten (EUR), brutto	Finanzierungsmöglichkeiten			Eigenleistung	Träger/ Verantwortliche	Jahr der geplanten Beantragung bei der Bewilligungsbehörde
							Kommune	DE-Programm	andere Kostenträger			
neu	1		Niederthalhausen - Dorfmitte	H2	12.250,00 €	14.577,50 €	x	x			Gemeinde	2019
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 3 - 8		4.667,00 €	5.553,73 €	x	x				
neu	2		Oberthalhausen - Brunnen- und Kirchvorplatz	H2 Aufteilung Gemeinde/Kirche, dargestellt ist nur der Kostenanteil der Gemeinde	24.600,00 €	29.274,00 €	x	x	x		Gemeinde/ Kirche	2019/2020
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 3 - 8		5.567,00 €	6.624,73 €	x	x	x			
neu	3		Rohrbach - Brunnenplatz	H2	40.000,00 €	47.600,00 €	x	x			Gemeinde	2021/2022
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 3 - 8		8.426,00 €	10.026,94 €	x	x				
Bestand	6	s.8.2.2	Ersrode - Generationenplatz am DGH	H2 dargestellt ist nur der Kostenanteil der Gemeinde	60.000,00 €	71.400,00 €	x	x	(x)		Gemeinde/ Verein "Dorfleben"	2019/2020
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 3 - 8		11.900,00 €	14.161,00 €	x	x	(x)			
neu	7		Hainrode - Klostersteinplatz	H2	12.500,00 €	14.875,00 €	x	x			Gemeinde	2019
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 3 - 8		4.667,00 €	5.553,73 €	x	x				
neu	8		Mecklar - Grimmhörchen	H2	25.000,00 €	29.750,00 €	x	x			Gemeinde	2021/2022
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 3 - 8		5.645,00 €	6.717,55 €	x	x				
Bestand	9	s.8.2.2	Meckbach - Generationenplatz	H2	70.000,00 €	83.300,00 €	x	x			Gemeinde	2019/2020
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 3 - 8		13.555,00 €	16.130,45 €	x	x				
neu	10	aus 8.2.2	Beenhausen - Dorfplatz	H2	24.200,00 €	28.798,00 €	x	x			Gemeinde	2020/2021
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 3 - 8		5.488,00 €	6.530,72 €	x	x				
neu	o.P.		Abriss Hersfelder Str. 33 im OT Friedlos	H2 Städtebauliche Problemlage	20.000,00 €	23.800,00 €	x	x			Gemeinde	2019
Summe Lokale Kleinvorhaben/ Baunebenkosten					348.465,00 €	414.673,35 €						

Gesamtkommunale Projekte												
Ergebnisse Fortschreibung	Priorität	Lfd. Nr. IKEK	Projekt/ Maßnahmenbeschreibung	Handlungsfeld	Gesamt-investitions-kosten (EUR), netto	Gesamt-investitions-kosten (EUR), brutto	Finanzierungsmöglichkeiten			Eigenleistung	Träger/ Verantwortliche	Jahr der geplanten Beantragung bei der Bewilligungsbehörde
							Kommune	DE- Programm	andere Kostenträger			
neu	1	aus 8.2.2	Bürgerpark "Hochzeitspark" Friedlos	H2	82.090,00 €	97.687,10 €	x	x			Gemeinde	2018
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 5 - 8		11.636,00 €	13.846,84 €	x	x				
neu	2	aus 8.2.2	Spiel-Park "in der Hohle" mit Wegeverbindung Ehrenmal Friedlos	H2	210.000,00 €	249.900,00 €	x	x			Gemeinde	2018
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 5 - 8		25.765,00 €	30.660,35 €	x	x				
Bestand	4	s.8.2.2	Reilos - Generationenplatz	H2	50.000,00 €	59.500,00 €	x	x			Gemeinde	2020/2021
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 3 - 8		9.995,00 €	11.894,05 €	x	x				
neu	6		Ludwigsau-App	H2	8.403,36 €	10.000,00 €	x		x		Gemeinde	2019
neu	8		Digitale Dorflinde	H2	25.210,08 €	30.000,00 €	x		x		Gemeinde	2019
Summe Gesamtkommunale Projekte/Baunebenkosten					423.099,45 €	503.488,34 €						

Konzepte, Studien, Moderation, Dienstleistungen												
Ergebnisse Fortschreibung	Priorität	Lfd. Nr. IKEK	Projekt/ Maßnahmenbeschreibung	Handlungsfeld/Hinweise	Gesamtinvestitionskosten (EUR), netto	Gesamtinvestitionskosten (EUR), brutto	Finanzierungsmöglichkeiten			Eigenleistung	Träger/ Verantwortliche	Jahr der geplanten Beantragung bei der Bewilligungsbehörde
							Kommune	DE-Programm	andere Kostenträger			
Bestand	o.P.	8.1.1	Kommunaler Projektentwickler	H1 Konzeptioneller Dienstleister	50.000,00 €	59.500,00 €	x	x			Gemeinde	2019
Bestand	o.P.	abgeleitet aus 8.2.4	Die Ludwigsau-Bank	H2 Gestaltungskonzept	2.000,00 €	2.380,00 €	x	x			Gemeinde	2019
neu	1		Ludwigsau-App	H2 Förderung eines Strukturkonzeptes im Sinne einer Kommunikationsplattform für die Gemeinde/ Bevölkerung	5.000,00 €	5.950,00 €	x	x			Gemeinde	2019
neu	2		Digitale Dorflinde	H2 Konzeptionelle Vorarbeiten	5.000,00 €	5.950,00 €	x	x			Gemeinde	2019
Bestand	3	8.3.2	Entwicklung neuer Mobilitätsformen und Intelligenter Nahverkehr	H3 Studie	20.000,00 €	23.800,00 €	x	x			Gemeinde	2019/2020
neu	4		Kurzzeitpflege und medizinische Versorgung	H2 Moderation	10.000,00 €	11.900,00 €	x	x			Gemeinde	2020/2021
Bestand	5	8.1.2	Start einer Initiative „Attraktive Gemeinde für junge Familien und für Jugendliche“	H1 Moderation	5.000,00 €	5.950,00 €	x	x			Gemeinde	2020/2021
Bestand	6	abgeleitet aus 8.2.1	Konzept zur nachhaltigen Ausrichtung öffentlicher Räume	H2 Funktionales Konzept	15.000,00 €	17.850,00 €	x	x			Gemeinde	2020/2021
Bestand	7	8.1.4	Ergänzung flexibler Kinderbetreuungsangebote	H1 Moderation incl. Beleuchtung betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Aspekte	5.000,00 €	5.950,00 €	x	x			Gemeinde	2020
Bestand		8.2.10	Fachberatung für private Bauherrn und Kommune gesamtkommunal	H2	45.000,00 €	53.550,00 €	x	x			Gemeinde	laufend
Baunebenkosten/ IKEK-Erstellung/Fortschreibung			Baunebenkosten LP 1-3 bereits bewilligte Planungen gesamtkommunaler Projekte, höhere Planungskosten, die zum Teil fördertechnisch nicht mehr berücksichtigt werden können (kumuliert für Bürgerpark u. Spiel-Park)		10.830,00 €	12.887,70 €	x	x			Gemeinde	2018/2019
			Baunebenkosten LP 1 - 2, gesamtkommunale Projekte, kumuliert		13.057,00 €	15.537,83 €	x	x			Gemeinde	2019/2022
			Baunebenkosten /Dienstleistungen LP 1 - 2, lokalinvestive Projekte, kumuliert		9.155,00 €	10.894,45 €	x	x			Gemeinde	2019/2022
			städtebaulicher Fachbeitrag		5.330,00 €	6.342,70 €	x	x			Gemeinde	2014/2015
			IKEK-Erstellung		32.773,00 €	38.999,87 €	x	x			Gemeinde	2015
			IKEK-Fortschreibung		6.470,00 €	7.699,30 €	x	x			Gemeinde	2018
				Summe Konzepte/ Baunebenkosten/ Dienstleistungen	239.615,00 €	285.141,85 €						



6. Anhang

Derzeit nicht förderfähige oder realisierbare Maßnahmen im kommunalen Kontext

Die aufgeführten Projektideen werden der Vollständigkeit halber im Rahmen des Gesamtprozesses der Fortschreibung mit aufgenommen, obwohl aus den unterschiedlichsten Gründen die Förderfähigkeit nicht gegeben war oder keine Umsetzungsmöglichkeit durch die Kommune gesehen wurde. Möglicherweise können im weiteren Entwicklungsprozess der Kommune andere Finanzierungsquellen oder Projektträger gefunden und Projektideen fortentwickelt werden, so dass eine Umsetzung zumindest mittelfristig realisierbar wird.

Ersrode: Umgestaltung Platz ehem. "Führ" (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Aufwertung des bestehenden Treffpunktes durch:

Auf der fast 1200 m² großen baumbewachsenen Fläche am Ortsrand bietet sich eine Platzgestaltung für Ersrode an, auf der neben Sitzen und Treffen auch aktive Bewegung möglich ist und somit diesen Platz attraktiv macht:

Somit sind nur kleinere Ergänzungen notwendig, etwa die Neugestaltung des Vereinskastens, Anlage einer Fläche mit überdachter Sitzgelegenheit und Pflasterung, Aufstellen eines Schaukastens mit Informationen über die Radwegeanbindung, Neubepflanzung der Grünflächen.

Die genannte Fläche befindet sich im Eigentum des Landes Hessen, mit der Straßenbauverwaltung wurde bereits Kontakt aufgenommen und das Einverständnis eingeholt.

Die Arbeiten können größtenteils in Eigenleistung erbracht werden, es besteht ein hohes örtliches Interesse mit einem großen Potential an ehrenamtlichem Engagement.



Projektträger:

Kostenrahmen netto:

Finanzierung:

nächste Schritte:

Projektverantwortliche:

Zeitraumen:

Gemeinde

ca. 300 qm, 110€/qm -> 33.000€ NBK, **nicht förderfähig wegen Ortsrandlage**

Planung in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft

Gemeindevorstand

Priorität 11

Multifunktionales Kleinspielfeld Friedlos (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Die Sport treibenden Vereine beklagen fehlende Übungsräume zur Sportausübung. Hallenkapazitäten sind begrenzt, auch nicht in jedem Fall notwendig. In diesem Zusammenhang ist die Errichtung eines multifunktionalen Kleinspielfeldes im Ortsteil Friedlos angedacht. Dieses Feld kann unmittelbar neben der Fuldataalschule, welche auch Räumlichkeiten der örtlichen Jugendarbeit vorhält, unterhalb des Sportplatzes in der Ortslage Friedlos errichtet werden. Die Fläche wird derzeit als Bolzplatz genutzt.

Auf der Fläche, die als Kunstrasenanlage ausgestaltet werden soll, können alle Ballsportarten durchgeführt werden – Fußball, Handball, Basketball, Tennis –.

Wichtig ist, dass die Fläche auch für Freizeitspieler zur Verfügung steht, jedoch in sozialer Kontrolle bleibt. Des Weiteren sollte sie auch als Ergänzungsfläche für die Ludwigsauer Sport treibenden Vereine zur Verfügung stehen. Durch die zentrale Lage mit guter Erreichbarkeit sowie entsprechender Infrastruktur im Sportplatzbereich – Umkleide, Duschen, Versammlungsmöglichkeiten – wäre diese Fläche multifunktional und vielseitig nutzbar.

Das Projekt wurde grob geplant. Einschließlich sämtlicher Nebenkosten ist von einem voraussichtlichen Kostenvolumen zwischen 250.000,00 Euro und 280.000,00 Euro auszugehen.

Um eine zeitliche umfassende Nutzung zu ermöglichen, sollte die Fläche mit einer Beleuchtungsanlage ausgestattet werden. Die Fläche befindet sich am Ortsrand, sodass außer Berücksichtigung des Friedhofbetriebs, keinerlei Lärm- und Ruhestörungsproblematiken entstehen können.

Die Fußball treibenden Vereine in der Gemeinde würden die Errichtung einer entsprechenden Kunstrasenfläche sehr begrüßen, da hiermit insbesondere die Jugendarbeit deutlich intensiviert werden kann, auf der anderen Seite die in der Gemeinde Ludwigsau von den Vereinen zu übernehmenden Pflege- und Unterhaltungsarbeiten durch eine Kunstrasenfläche deutlich minimiert werden können.

Aufgrund der zentralen Lage im Fuldataal wird eine intensive Nutzung erwartet.

Durch eine Einzäunung wird gleichzeitig sichergestellt, dass eine missbräuchliche Nutzung durch Befahrung unterbunden wird.

Gemeinde

Nach Kostenschätzung ca. 235.200 € NBK, **nicht förderfähig wegen Oberflächenversiegelung des Spielfeldes**

DE, Gemeinde

Projektträger:

Kostenrahmen netto:

Finanzierung:

nächste Schritte:

Projektverantwortliche:

Zeitraumen:

Gemeindevorstand

Priorität 3, 2019

Mecklar: „Haus der Elemente“ (Wasser, Luft, Natur) (H2 neu)

Projektbeschreibung:

Nutzung des Feuerwehrheimes in Mecklar für Vereins- und Gruppenaktivitäten sowie für Freizeit- und/oder Ferienlager



Bestand (Lage innerörtlich):

Feuerwehrheim, 2 Geschosse mit mehreren Räumen, Küche, Theke und Sanitäranlagen.

Große ebene Wiese, an zwei Seiten sehr alter und hoher Baumbestand.

Unmittelbare Nähe zur Fulda mit Löschwassergrabenabzweig, der sich auch zum Einlasen von Booten und Kanus eignet.

Direkte Lage am Radweg R1 und R15 und einer Sattelstation

Nutzung:

Die Elemente Feuer, Wasser und Luft lassen sich hier in Vereins-, Kinder- oder Erwachsenengruppen durch vielfältige Aktivitäten und Möglichkeiten erleben.

Feuer: Anlage eines Zeltplatzes für Zeltlager mit Lagerfeuer

Wasser: Anlage einer Anlegestelle für Kanufahrten auf der Fulda

Luft: Anlage eines Hochseilgartens oder Baumwipfel-Weges durch den alten Baumbestand

Projektträger:

Kostenrahmen netto:

250.000 € NBK, kein kommunales Projekt, **keine Umsetzung durch die Gemeinde geplant**

Finanzierung:

nächste Schritte:

Projektverantwortliche:

Zeitraumen:

Priorität 4

Ersrode: „Treffpunkt Kultur“ (H2 neu)	
<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>Auf dem bestehenden Platz sowie im ehemaligen Feuerwehrhaus wird ein Treffpunkt errichtet, welcher die kulturelle Identität der Gemeinde Ludwigsau stärkt und nachhaltig weiter entwickelt. Aufgrund der großen geographischen Ausbreitung der Gemeinde Ludwigsau könnte eine Drittelung des Gemeindegebietes angestrebt werden, so dass der Treffpunkt Kultur in Ersrode die Ortsteile Hainrode, Ersrode, Beenhausen, Ober- und Niederthalhausen repräsentiert.</p> <p>Aufgaben des neuen Treffpunktes:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▷ Schaffung einer Versammlungsstätte für Veranstaltungen, sowohl im Innenraum als auch als Platz für Festivitäten (z.B. Brauchtumsfeiern) ▷ Möglichkeit eines ortsteilübergreifenden Treffpunktes für Senioren ▷ Räumlichkeiten für die Jugendarbeit oberes Rohrbachtal / Beisetal (bislang im feuchten Keller des DGH angesiedelt) ▷ Einrichtung eines kleinen Heimatmuseums (Geschichte Gemeinde Ludwigsau, Ortsteilhistorien, etc.) ▷ Treffpunkt für unterschiedliche Interessensgruppen ▷ Förderung von Tradition, Heimatkunde und Identifikation <p>Der Platz sowie das Gebäude wird dahingehend umgestaltet, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▷ Ein Veranstaltungsraum für Kulturaktivitäten entsteht ▷ Im Außenbereich attraktiver Platz für verschiedene Aktivitäten bzw. Freiveranstaltungen entsteht ▷ Sanitäre Anlagen entstehen bzw. erhalten bleiben ▷ Die Außenanlagen den beschriebenen Bedürfnissen angepasst werden und charakteristische Bauweisen aufzeigen <p>Trägerschaft: ist über den gegründeten gemeinnützigen Verein „Dorfleben Ersrode-Hainrode e.V.“ möglich.</p>
Projektträger:	Verein
Kostenrahmen netto:	300.000 € NBK
Finanzierung:	kein kommunales Projekt, keine Umsetzung durch die Gemeinde geplant
nächste Schritte:	
Projektverantwortliche:	evtl. Trägerverein
Zeitraumen:	Priorität 5